

„Wer das Kilowatt nicht ehrt, ist das Megawatt nicht wert“

f 81

Die Chemieindustrie ist auf Grund ihres hohen Technisierungsgrades sehr energieintensiv. Wie bekannt, hat das Chemiefaserwerk Guben ein eigenes Kraftwerk, das nicht nur den Produktionsprozeß im eigenen Werk sichert, sondern darüber hinaus wichtige Betriebe und Einrichtungen des Kreises mit versorgt. Unsere Parteiorganisation sieht deshalb die Sicherung der Energieversorgung als eine der wichtigsten Aufgaben an.

Im Chemiefaserwerk wurden bisher in der Energieanwendung gute Ergebnisse erzielt. Das ist zurückzuführen auf eine über einen langen Zeitraum praktizierte und bewährte Gemeinschaftsarbeit zwischen der ABI, der staatlichen Leitung und gesellschaftlichen Organisationen sowie den Beschäftigten des Energiebetriebes. Grundlage aller Maßnahmen zur wirtschaftlichen Energieanwendung ist die Energieordnung des CFK. Hier werden die Aufgaben des Energiebetriebes klar formuliert. Dazu gehören zum Beispiel die Erarbeitung von Energieverbrauchsnormen für das Kombinat sowie technologische und ökonomische Untersuchungen der energieverbrauchenden Anlagen auf den

zweckmäßigen und wirtschaftlichen Einsatz der jeweiligen Energieart und die Kontrolle über die festgelegten Maßnahmen.

Haushaltsbuch als Grundlage

Klar formuliert sind auch die Aufgaben der Verbraucher. Hier erstreckt sich die Hauptarbeit auf die Kontrolle und Einhaltung bzw. Senkung der Energieverbrauchsnormen. Bei uns herrscht Klarheit über die Notwendigkeit eines strengen technologischen Regimes auf der Grundlage von Normen und Normativen sowie nach den Prinzipien strenger Sparsamkeit. Auf dieser Grundlage schaffen wir eine hohe Energiedisziplin in den Betrieben und ermöglichen es, die Kollektive in den Kampf um die rationellste Energieanwendung mit einzubeziehen. Wir haben mit Hilfe eines solchen Prinzips gute Erfahrungen gemacht. Die Ergebnisse machen das deutlich: Die Energiekosten pro Tonne synthetischer Faser konnten zum Beispiel um 175 Mark gesenkt werden. Das entspricht etwa acht Prozent der Energiekosten.

Propagandistin Gisela Liebig

In der Kreisausstellung zum 20. Jahrestag der DDR war auch unsere Genossin Gisela Liebig zu finden, eine der besten Propagandisten.



In ihrem Studium zum Textilingenieur und zusätzlichen pädagogischen Studium -- sie ist Lehrerin an der Betriebsschule in Lichtentanne -- erwarb sie sich die Kenntnisse, die sie seit nunmehr knapp vier Jahren als Propagandistin des Parteilehrjahres ihren Zirkelmitgliedern vermittelt.

„Voraussetzung“ für den Erfolg der Zirkel ist ein guter Kontakt

DER *Leser* HAT DAS WORT